

Tankstelle – Dankstelle

«Das war super, danke. Genialer Referent und auch tolle Musik!» Dies nur eine Aussage über das 12. Pastoralforum vom 18. November 23 im Schweizerischen Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln. Eingeladen waren alle, die sich gerne durch ein interessantes Referat und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zum Thema «Tankstelle-Dankstelle» inspirieren lassen wollten. Organisiert wurde der Anlass vom Seelsorgerat Kanton Schwyz.

Text: Antonia Fässler

«Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind». Mit diesem Zitat von Francis Bacon begrüsst Antonia Fässler, Copräsidentin SKS, die Teilnehmenden und dankte allen für das Interesse und ihre Anwesenheit. Den ersten Impuls zum Thema Tankstelle setzte Annemarie Brunner mit der biblischen Geschichte «Gebt ihr ihnen zu essen». Sie erzählte die Geschichte bildhaft auf ihre Art und in ihrer Sprache und endete mit der Frage: «Welche Nahrung brauchen wir heute? Welchen Kraftstoff brauche ich?»

Matthias Willauer, Theologe und als Leiter der «Arbeitsstelle für Glaubens-Erneuerung» tätig, begann sein Referat mit der Situation der Kirche in der heutigen Zeit. Sie werde durchgeschüttelt von Themen wie Missbrauch, Mitgliederschwund, Ruf nach Veränderung, die zum Fall der «Aktie Kirche» beitragen. Matthias verglich diese Situation mit einer Wirtschaftskrise und meinte mit einem Schmunzeln: «Es ist nicht sinnvoll, die Aktien auf dem Tiefpunkt zu verkaufen.» Aber auch Krisen wie Corona, Klimaerwärmung, Kriege und persönliche Krisen prägen die aktuelle Situation und können verunsichern.

Auch wenn in der heutigen Zeit für viele Menschen die Selbstperformance und das Sammeln von Likes im Vordergrund stehe, so habe letztlich doch jeder Mensch drei Grund-Sehnsüchte: Geliebt und angenommen sein so wie er ist – Gemeinschaft erfahren und selbst lieben können – eine Aufgabe haben. Wo können diese Sehnsüchte gestillt werden? Diese Frage bildete die Überleitung zum Thema, wie Kirche mit ihrer jahrhundertelangen Erfahrung «Tankstelle» sein könne. Die Kirche sei mehr als ein Kraftort, sagte Matthias. Sie sei Ort der Begegnung, zuerst mit Gott, mit den anderen und auch mit sich selbst. Die Kirche als Leib Christi gehe über konfessionelle Grenzen hinaus und sei sichtbarer Ort der unsichtbaren Gegenwart Gottes. So könne sie ein Ort der Sammlung, der Ruhe, des Stärkens und des Auftankens sein. In diesem Zusammenhang verwies Matthias Willauer immer wieder auf biblische Texte im Alten wie auch im Neuen Testament. Selbst Jesus brauchte Tankzeiten, in denen er sich ausruhte, betete und «chillte».

Im zweiten Teil des Referats stand die «Dankstelle» im Zentrum. Das Wesentliche in unserem Leben sei Geschenk und alles Gute im Leben komme letztlich von Gott. So liege im Danken selbst die Kraft, da der Dankende in der Haltung des Empfangens sei. Was wir selbst erhalten haben, können und sollen wir auch weitergeben. So sei an Pfingsten durch den Heiligen Geist die Liebe in die Herzen der Menschen ausgegossen worden. Diese Erfahrung des erfüllt seins habe die Kraft, unsere Kirche und die Welt verändern zu können. So schloss Matthias Willauer sein zweiteiliges Referat ganz konkret mit dem Auftrag ab: Let's do it! Unter den kirchlichen Angeboten soll es nicht nur niederschwellige geben, sondern schwellenlose, die auch «Ungeübte» und Menschen jeden Alters und Geschlechts willkommen heissen. Daneben braucht es aber auch Wege der Vertiefung und des intensiven Auseinandersetzens. Die Kirche soll ihre Botschaft den heutigen Menschen verständlich verkünden, sie soll Kraftort und Fundament sein für konkrete Nächstenliebe und Taten der Gerechtigkeit.

Diese sehr inspirierenden Ausführungen von Matthias Willauer wurden durch die musikalischen Intermezzi von Marlene Fässler am Akkordeon und Toni Bürgler am Bass bereichert und mit wunderbaren Klängen ergänzt. Sehr eindrücklich waren auch die kurzen Statements der Kunstschaffenden Martha Ziegler, Koni Reichmuth und Severin Leuzinger. Sie zeigten in einem Bild mit Seerosen, einer digitalisierten Inszenierung von Psalm 135 und eindrücklichen Naturfotos wo und wie sie immer wieder neu auftanken und auch danken können.

Letzter Teil dieses Morgens bildete die Diskussion in Kleingruppen zu folgenden Fragen: Welche Gedanken haben mir gutgetan? Einatmen und ausatmen. Sammeln und Aussenden: gibt es beides in meinem Leben? Wo erlebe ich die Kirche als Tankstelle? Wie kann die Kirche Sammlung und Aussendung noch mehr unterstützen? In einem Schlussplenum teilten die Teilnehmenden zusammen mit Matthias Willauer ihre Gedanken mit allen.

Reich beschenkt mit einem Säckli voller «Kraftstoff» und guten Impulsen konnten sich abschliessend alle Teilnehmenden bei einem feinen Mittagessen im Hotel Allegro stärken.